

Einbußen für Wirtschaftsprüfer

Schwäche der Kunden lässt Berater schrumpfen

jj. BERLIN, 29. September. Wirtschaftsprüfer und Steuerberater in Deutschland sind von der Finanzkrise nicht verschont geblieben. Der Umsatz der 25 führenden Beratungsgesellschaften wuchs im vergangenen Jahr lediglich um 5,4 Prozent – nach einer zweistelligen Steigerungsrate im Jahr 2008. Das ergab eine Studie, die das Marktforschungsunternehmen Lünendonk am Mittwoch vorstellte. Die „Big Four“ – also die Marktführer Pricewaterhouse Coopers (PWC), KPMG, Ernst & Young sowie Deloitte & Touche – verzeichneten sogar einen Rückgang um durchschnittlich 3,9 Prozent. Als Hauptgründe gaben die Befragten vor allem die wirtschaftliche Situation ihrer Kunden und den damit verbundenen erhöhten Preisdruck an, berichtete Studienleiter Jörg Hossenfelder. PWC konnte die Zahl seiner Mitarbeiter dennoch auf mehr als 9000 steigern.

Im laufenden Jahr erwarten die 25 Platzhirsche wieder einen Zuwachs von rund 10,5 Prozent. Als Umsatztreiber solle ihnen die Reform der Unternehmensbesteuerung und der Erbschaftsteuer sowie die Modernisierung des Bilanzrechts dienen. Sogar von der Gesundheitsreform erwarten Berater Wachstumsimpulse. Das Gesundheitswesen stellt mit 17,3 Prozent die mit Abstand bedeutendste Kundenbranche, gefolgt von Energie, Verkehr, Logistik und schließlich dem Handel. Die strengeren Regeln für Bankbilanzen („Basel III“) dürften sich hingegen erst im kommenden Jahr auswirken.

Der durchschnittliche Honorarsatz in der Wirtschaftsprüfung – mit 42,8 Pro-

zent das größte Geschäftsfeld – betrug 133 Euro je Stunde, in der Rechtsberatung 187 Euro je Stunde. „Aufgrund der wirtschaftlichen Lage suchen Wirtschaftsprüfungsgesellschaften nach alternativen Wachstumsmöglichkeiten“, sagte Hossenfelder. „Daher werden neben Kooperationen auch Übernahmen und Fusionen signifikant zunehmen.“ Der Geschäftszweig der Unternehmensberatung werde ausgebaut – auch von mittelgroßen Anbietern. Hossenfelder beobachtet, dass mittelgroße Berater sich als Alternative zu den „Big Four“ etablieren wollen. Um die kritische Masse dafür zu erreichen, gingen sie laut Lünendonk Kooperationen ein oder kauften hinzu. Die großen Anbieter versuchten dagegen, in das Kerngeschäft der kleineren Berater vorzudringen.

Die 25 größten Beratungsfirmen brachten es demnach im vergangenen Jahr in Deutschland auf einen Umsatz von 5,5 Milliarden Euro (2008: 5,7). 80 Prozent davon entfielen auf die vier größten von ihnen. Den Gesamtmarkt schätzt Lünendonk auf 11 Milliarden Euro. Auf Platz fünf der Rangliste steht BDO, gefolgt von Rödl & Partner, Ecovis, Ebner Stolz Mönning Bachem, Rölfs sowie PKF Fasselt Schlage. Auf den Plätzen elf bis 20 rangieren Susat, Warth & Klein, Mazars Hemmelrath, Röver Brönner, DHPG Dr. Harzem, die Fides-Gruppe, MDS Möhrle, RP Richter, Flick Gocke Schaumburg sowie TPW Todt. Getrennt betrachtet wurden die zehn größten Netzwerke, innerhalb derer die einzelnen Prüfungsgesellschaften unabhängig voneinander sind. Hier stehen Grant Thornton, Moore Stephens, RSM und PKF an der Spitze.